

Jugendliche Kraft eines Neulings feiert Triumphe — Sonntag siegte am Samstag

(EM) Im frischen Morgenwind des vergangenen Sonntags startete ein stattliches Feld bester Fahrer der bayerischen Mittelklasse zur Querfahrt durchs schwäbische Land. Die Ausgeglichenheit fast sämtlicher Teilnehmer drückte dem Rennen seinen Stempel auf und enthielt für jeden eine reelle Chance. Die ersten Steigungen bei Zumarshausen und zwischen Thannhausen und Mindelheim machten den Fahrern kaum Schwierigkeiten, so daß die erwartete Zerreißung des Feldes hier ausblieb. Die in erfreulicher Zahl und mit ungebrochener Kraft losziehenden Altersfahrer wurden dagegen sehr bald vom Hauptfeld aufgesogen, hielten aber, im Verband fahrend, ausgezeichnet mit. Besonders der 50jährige Forstmeier aus Nürnberg ließ sich durch keinen Rückstand entmutigen und schloß immer wieder auf. Am meisten Ausfälle gab es auf der äußerst schlechten Straße zwischen Krumbach und Mindelheim, wo sich die am Wegrand reparierenden und montierenden Fahrer fast ununterbrochen ablösten. Am Mindelheimer Berg betrug der Abstand zwischen den 25 C Fahrern und den 9 Verfolgern noch 35 Sekunden und bei dem Bahnkreuzungspunkt auf der Höhe Türkheim war der Anschluß vollzogen. Auf der herrlichen Straße zog das starke Rudel in unregelmäßigem Rhythmus gen Landsberg, wo das Bayertor von ferne grüßte. Dicht gefolgt von der stattlichen Kolonne der Begleitfahrzeuge — zu dicht manchmal — aber die Spannung stieg auch auf den Höhepunkt — denn in jedem Moment mußte mit dem Ausreißversuch eines Fahrer gerechnet werden. Als sich dann die endlose, schnurebene Chaussee nach Augsburg auftat, da trafen die Fahrer die letzten Vorbereitungen für den Endspurt. Die letzten Gespräche wurden gewechselt, angespannt verfolgt jeder die Anstalten des Neben-, Vorder- oder Hinterrades und vor und zurück wogte das geschlossene Rudel. Kaum hatte einer angezogen, da raste die Meute hinterdrein und in Sekundenschnelle war der Ausreißer wieder erreicht. Kurz vor Kloster Lechfeld gelang es doch einem kaum genannten Fahrer vorzustößen und eine kleine Uneinigkeit und Unentschlossenheit unter den Verfolgern verhinderte das Nachsetzen. Schon hatte er den Lautsprecherwagen der Landpolizei erreicht, ihn überholt und diese mußten Gas geben, um den Jungen mit der Nr. 26 (Andreae-Herpersdorf, der am Vortag Sechster war!) hinter sich zu lassen, so drehte er auf. In wenigen Minuten war der Vorsprung auf einen Kilometer ausgedehnt und immer schien es noch, als würden die „Asse“ noch kommen. Wie war es

doch beim „Rund ums Lech- und Donautal“? Ja, damals gab es einen Menapace, Hasenforth, Popp, Ziegler usw., da war noch alles drin. Der Nürnberger aber fuhr unangefochten das Rennen seines jungen Lebens und vergrößerte den Vorsprung bis ins Ziel auf 3 Kilometer und feierte damit seinen ersten Sieg in der erst heuer begonnenen Rennfahrerlaufbahn. Der C-Fahrer Andreae von „Expres“—Herpersdorf preschte nach einer Fahrzeit von 4:21:17,1 Stunden über die Ziellinie. Den Spurt der vorwiegend aus A-Fahrern bestehenden Rumpffgruppe entschied Kugelmann-München in 4:25:01,2 Stunden vor Dörfer-Nürnberg, Bucher-Augsburg, Samm-München, Hackner, Liebermann (beide Nürnberg) und Meyer II-Augsburg. In der Altersklasse war der in der gleichen Zeit einkommende Würzler-Wangen der Beste, gefolgt von Steger J.-Singen und Forstmeier-Nürnberg. Ein Zusammenstoß eines ganz außen schlingernden Fahrers mit Zielrichter Max Becher raubte der Rennleitung das Haupt. Er wurde mit bedenklichen Kopfwunden ins Krankenhaus eingeliefert, wo sich die Verletzungen glücklicherweise nicht als besonders gefährlich erwiesen.

*
Das Rundstreckenrennen um den „Wanderer-Jubiläumspreis“, das auf der bekannten Strecke um das Augsburger Telegraphenamt vor kleiner Zuschauerkulisse am Samstagabend durchgeführt wurde, bot eine Reihe interessanter Kämpfe um die insgesamt 16 Wertungen innerhalb der 80 Runden. Besonders erfreulich war das gute Abschneiden des Augsburger Bärle (Phönix), der die gleiche Punktzahl wie der Sieger erzielte. Aber auch auf dem dritten Platz placierte sich mit Weisch ein hoffnungsvoller Augsburger Rennfahrer, während die Gebrüder Deibler (Josef sichtlich indisponiert) diesmal durch ihre kameradschaftliche Energieleistung bei der Aufholung eines Rückstandes Beifall ernteten. Nach einer Fahrzeit von 1:38,2 Stunden wurde Sonntag-München durch seine bessere letzte Wertung Sieger vor den bereits genannten Augsburger. Auf den weiteren Plätzen folgten Samm und Kugelmann-München vor Andreae-Herpersdorf und Deibler Erich. Bei der Jugend machte Schnell-Nürnberg seinem Namen alle Ehre; er fuhr über 20 Runden alle Punkt- und Prämienwertungen heraus und erzielte eine Zeit von 25:43,2 Min. Ihm am nächsten kamen Angerer (16 Pkt.) und Treu (beide Herpersdorf) vor dem besten Augsburger Seitz-Phönix.